

## Auf dem Gefühlsteppich zählt die Wahrheit

*Theaterstück in Kindergärten und Grundschulen – Kooperation von drei Kiwanis-Clubs*

**Von Margit Stöhr-Michalsky**



Noch verstehen sich die beiden Schülerinnen, doch bald schon ist Mobbing ein Thema beim Stück des „Mutweltentheaters“. Foto: Margit Stöhr-Michalsky

**OBERSULM** Schüler der dritten und vierten Klasse der Michael-Beheim-Gemeinschaftsschule in Obersulm sitzen gespannt auf ihren Stühlen. Sie erleben das Theaterstück „Kein normaler Tag“. Es geht um Mobbing, Gefühle und Mut. 14 Auftritte absolviert in diesen Tagen das Präventionstheater „Mutwelten“ aus München: eben in Obersulm, aber auch in Böckingen und Neckarwestheim. Ermöglicht hat dies eine Kooperation der Kiwanis-Clubs Heilbronn Neckartal, Heilbronn Helibrunna und Weinsberger Tal.

Zwei Stücke bringen die Theaterleute mit: Neben „Kein normaler Tag“ wird „Geheimsache Igel“ gespielt. Es beleuchtet die Themen Gewalt und sexuelle Gewalt und ist für Kindergartenkinder geeignet.

Für die Aufführung mit 80 Schülern der dritten und vierten Klassen in der Michael-Beheim-Grundschule hat der Kiwanis-Club Weinsberger Tal **Sponsoren** wie den Förderverein der Schule sowie die **Bürgerstiftung Obersulm** gewonnen. „Die Finanzierung des Projektes erfolgt ausschließlich durch Spenden“ teilt Gerald Legler vom Kiwanis-Club Heilbronn Neckartal mit. Er betreut das Projekt federführend. „Das Theater unterstützt die Präventionsarbeit in den Kindergärten und in den Schulen“, sagt er. Die Problematik Gewalt und Mobbing nehme zu.

**Mut** Mit dem Präventionstheater, das Susanne Bloß und Sonja Welter gründeten, arbeitet der Serviceclub schon mehrere Jahre zusammen. Alle zwei Jahre kommt das Präventionstheater in die Region. „2000 Kinder haben seither die Themenstücke gesehen“, berichtet Legler. Sie sollen Kindern vor allem Mut machen – Mut, sich selbst und ihren Gefühlen zu vertrauen und sich anzunehmen. Mut, nein zu sagen und Mut, andere zu akzeptieren und anderen zu helfen.

Ein neues Mädchen kommt in die Klasse: Die Situation kennen die Kinder. Die neue Schülerin Tamara fühlt sich als Außenseiterin und tut alles, um das negative Gefühl nicht mehr ertragen zu müssen. Leider tut sie das Falsche. Der neue Füller ihrer Sitznachbarin Olivia ist plötzlich weg, es wird gelogen und manipuliert. Fronten bilden sich. Im Internet kursieren Fotos von Olivia. Auf dem Gefühlsteppich, der zum Theaterstück gehört, erzählen die Akteurinnen von ihren wahren Gefühlen, so dass die Schüler hinter die Handlung sehen und eigene Gefühle wahrnehmen. „Ist die Neue wirklich so nett“, fragt Olivia. „Ich will, dass alle mit mir befreundet sind“, erzählt Tamara. Cool sein zu müssen ist anstrengend, und Freundschaften zu manipulieren, macht keine guten Gefühle.

**Ende** Wem wird die Lehrerin glauben? Hat Olivia den Mut, mit ihren Eltern zu sprechen? „Ihr wollt sicher ein gutes Ende“, vermuten die Schauspielerinnen in der Gesprächsrunde. Sie sammeln Antworten, wie dieses Ende aussehen könnte. „Das Thema Mobbing wird sicher im Klassenverband weiter besprochen“, sagt Schulleiter Eric Sohnle nach der Vorstellung. Erst vor kurzem fand ein Elterncafé an der Schule statt, bei dem über Cyber-Mobbing gesprochen wurde.